

**„Ein Wort zum Mittwoch“ 26. Mai 2021
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Letzthin flog doch ein Rotmilan ruhig über meinen Kopf hinweg, als ich gerade auf unserem Dachbalkon stand.

Dabei konnte ich ihn fotografieren. - Mich faszinierte dieses ruhige Segeln eines Vogels über den Dingen.

Da dachte ich, das möchte ich auch, so ruhig über die Landschaft gleiten können. Ohne Hindernisse über den Dingen sein und alles aus einer gewissen Distanz mit einem guten Überblick anschauen, das wäre doch super! Und als ich im Auto einmal im Stau steckte, dachte ich auch schon, das wäre jetzt befreiend, mit dem Auto über das Hindernis fliegen zu können. Welche erfreuliche Freiheit wäre dies...!

Doch Fliegen kann ich leider nicht. Und mit einem Hängegleiter durch die Luft schweben, wie andere es wagen, das wäre auch nichts für mich.

So befreit fliegen, ist für mich scheinbar nur ein Traum!

Ja, Befreitsein macht glücklich und gibt eine Sicht, die nicht eingeschränkt ist. Sorgen, Krankheit, Probleme mit Menschen können den Blick und das Gefühl einengen.

Wie bin ich da so sehr dankbar, dass wir einen Gott kennen, der auf uns hört, wenn wir ihm im Gebet alles sagen und anvertrauen! Schon ab und zu habe ich es dann erlebt, dass zwar die Sache, die mir Sorgen bereitete immer noch da war, aber ich konnte nach dem Gebet ganz anders damit umgehen. Ich spürte plötzlich, dass ich damit nicht mehr allein war und es mir leichter wurde, wie wenn ich darüber schweben könnte. Es drückte nicht mehr! So genial! Findet ihr nicht auch?

Ich denke diese Erfahrung hat mit der Aussage Jesu zu tun, der uns anbietet: „**Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken und erquicken!**“ (Matth. 11,28)

Mit fröhlichen Grüßen Urs Ramseier